

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 3. September.

Inland.

Berlin den 31. August. Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Friedrich Wilhelm Käbler in Guben zum Kreis-Justizrath für den Gubener Kreis zu ernennen und das deßfallige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von London hier eingetroffen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolo-vius, ist von Dresden angekommen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23. August. Am Alexander-Newski-Tage, welches der 11te September ist, sehen wir hier einer sehr erhebenden und glänzenden Feierlichkeit entgegen. Es soll nämlich an diesem Tage die auf dem Schloßplatz, dem Winter-Palaste gegenüber, errichtete, nunmehr ganz vollendete imposante Alexander-Säule, welche den Geschlechtern künftiger Jahrhunderte die denkwürdige 25jährige Regierungs-Epoche des Kaisers Alexander und die von ihm so glorreich geförderte Befreiung Rußlands und des übrigen Europa im Andenken erhalten soll, feierlich enthüllt werden. Unterm 18. d. Mts. haben Se. Majestät der Kaiser einen Armee-Befehl erlassen, worin Allerhöchstdieselben dem gesammten Heere ein von Sr. Majestät dem Könige von Preußen empfangenes, aus Teplitz vom 20.

Juli datirtes Schreiben mittheilen, welches einen höchst erhebenden Beweis davon giebt, welche innige Theilnahme Se. Majestät der König jenem, den Manen Alexanders gewidmeten Denkmale schenken. Zugleich wird dem Heere dadurch angezeigt, daß, geführt von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, Sohne Sr. Majestät des Königs, 17 Offiziere und 38 Soldaten der tapferen Preussischen Armee, welche sämmtlich dem Befreiungskriege beigewohnt haben, bei der Enthüllung der Alexander-Säule zugegen seyn werden. Den wackeren Abgesandten des Preussischen Heeres wird hier der theilnehmendste Empfang vorbereitet. — Hier haben wir uns jetzt seit mehr als 14 Tagen keines Regens zu erfreuen gehabt; die Hitze ist dabei anhaltend stark und größer, als sie im Laufe des ganzen Sommers war. Auch im Umfange des Reichbildes der Residenz brennen seit einigen Tagen die Wälder, deren Rauch in die Atmosphäre unserer Stadt eindringt, und sie in so dicke Nebel hüllt, daß die Sonnenstrahlen kaum durchzudringen vermögen.

Königreich Polen.

Warschau den 26. August. Der Fürst Stalthalter ist von hier über Königsberg nach St. Petersburg abgereist; während seiner Abwesenheit wird der General-Adjutant Rautenstrauch den Vorsitz im Administrations-Rath des Königreichs, und der Corps-Kommandeur, General-Adjutant Rüdiger, den Ober-Befehl über die in Polen stehende Armee führen.

Frankreich.

Paris den 22. August. Fürst Talleyrand ist heute auf seiner Reise nach Paris in Calais gelandet. Der bekannte Spanische General Moreno ist gestern Abend auf dem Carré St. Martin verhaftet worden. Die Ursache dieser Polizei-Maßregel ist unbekannt.

Die Gazette theilt ein Schreiben des Grafen Harispe an den General Rodil mit, welches aus Sr. Jean de Luz vom 7. d. datirt, von dem Boten aber an Zumalacarreguy übergeben worden ist. Man ersieht daraus, daß der Französische General sich erbietet, die Spanische Regierung einiger wichtigen Personen zu entledigen, falls man diese nur an die Gränze drängen wollte; so wie die Einwohner der Thäler Roncal und Abescoa und des Dorfes Balcarlos, die sich für die Königin erklärt, mit Waffen zu versehen, wenn er nur die Sicherheit hätte, daß sie nicht von den Insurgenten wieder entwaffnet würden. Am Schlusse heißt es: „Der Hauptzweck unserer Bestrebungen wird seyn, sich des Prätendenten zu bemächtigen, wenn man ihn nur nach der Französischen Gränze treiben könnte, und dieses Mal soll er wahrlich nicht entkommen.“ Dasselbe Blatt fügt hinzu, Herr Thiers habe Befehl erteilt, sich des Prätendenten zu bemächtigen, und den General Harispe autorisirt, nöthigenfalls einen Tagesmarsch nach Spanien hinein zu machen, doch so, daß er noch denselben Tag nach Frankreich zurückgekehrt seyn müßte. Man würde alsdann im Publikum verbreiten, der Prätendent habe sich von selbst nach Frankreich geflüchtet.

Die hohe Pforte hat die Königin Christina als Regentin von Spanien anerkannt. Diese Anerkennung ist jedoch von keiner Bedeutung, da der Divan von der Ansicht ausgeht, daß das Prinzip der Legitimität nur auf die Abkömmlinge der Chalifen anzuwenden sei, während alle andere Monarchen nur als faktische Oberhäupter zu betrachten wären.

In dem Arsenal zu Toulon herrscht ungewöhnliche Thätigkeit, über 2000 Arbeiter, die Marine-Soldaten und Sträflinge nicht mit eingerechnet, sind beschäftigt. Gewaltige Massen von Pulver, Kugeln und andern Kriegsbedarf werden nach den Schiffen gebracht; der Montebello, ein prächtiges Kriegsschiff von 120 Kanonen, liegt ebenfalls auf der Rhede ausgerüstet.

Die Fremden-Legion hat noch immer großen Zulauf, neulich kam ein neuer Transport von 120 Rekruten aus dem Innern, es sind darunter Bayern, Polen &c. Diejenigen, welche schon längere Zeit sich in Marseille befinden, klagen sehr über schlechte Kost und knappe Bezahlung. Die Polen, welche man schon aus Rücksicht auf ihren frühern Offiziersrang besser behandelte, als die übrigen, und denen sogar ein besonderes Zimmer eingeräumt ist, wollen sich sehr schwer an den niedern Dienst und an die Disziplin gewöhnen.

— Den 23. August. Der Fürst Talleyrand ist gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr in Paris angekommen, und empfing heute früh die Besuche aller fremden Gesandten. Heute Mittag wird der Fürst bei dem Könige speisen. Man glaubt, daß nach der Tafel ein Minister-Conseil gehalten werden wird, in welchem die neue zwischen England

und Frankreich in Bezug auf Spanien abgeschlossene Convention vorgelegt werden soll.

Ueber die Reise des Königs herrscht noch immer große Ungewißheit. Während von Bordeaux geschrieben wird, daß man dort die Ankunft Sr. Majestät auf offizielle Weise angekündigt habe, versichern Personen aus der nächsten Umgebung des Königs, daß die Reise auf unbestimmte Zeit verschoben worden sei.

Die ministeriellen Journale theilen keine neueren telegraphischen Depeschen aus Spanien mit, und da auch heute die Atmosphäre nicht rein ist, so wird man diesen Abend auf jenem Wege wahrscheinlich auch nichts erfahren. Dagegen enthält die heutige Gazette de France sehr günstige Nachrichten für Don Carlos. Nachstehendes ist der wesentliche Inhalt derselben: „Zumalacarreguy und Rodil hatten am 15. noch dieselben Positionen inne. Der Marsch des Generals Villareal nach Castilien hat bisher durchaus keine Schwierigkeiten gefunden. Dieser General ist in Haro (auf dem südlichen Ufer des Ebro, zwischen Miranda und Logroño) eingerückt, wo er 200 Milizen zu Gefangenen gemacht hat. Der Widerstand war so gut wie keiner, und Alles verspricht von dieser Seite rasche Fortschritte. In Catalonien haben sich, wie in Aragonien, zahlreiche Guerillas zu Gunsten des Don Carlos gebildet, und die Truppen der Königin sind außer Stande, solches zu verhindern. Diesen Umständen muß man es beimessen, daß hier die Spanischen Fonds so ungeheuer gewichen sind. Man versichert, der General Harispe habe seiner Regierung angezeigt, daß, wenn sie dem Rodil kein Geld schicke, dieser für die Treue der Truppen nicht ferner einstehen könne. Ueber die Absichten, welche gewisse Blätter dem Don Carlos in Betreff der Staats-Schuld beimessen, haben wir nur ein Wort zu sagen, daß nämlich dieser Fürst bei seiner Ankunft in Elisondo zwar gegen alle vergangene oder künftige ordnungswidrige Anleihen protestirt, zugleich aber erklärt hat, daß er die zu Lebzeiten Ferdinand's VII. gemachten Schulden vollständig anerkennen werde.“

Das Journal des Débats meldet aus Bayonne unterm 18. d.: „Die Gefangenenehmung von 103 Insurgenten auf 5 Schaluppen bestätigt sich. Es scheint, daß diese letztern der Meinung gewesen, ein auf hoher See signalirtes Fahrzeug bringe ihnen die erwarteten Waffen, und daß sie ihren Irrthum zu spät eingesehen. Der ehemalige Kommandant von Bilbao und der Oberst Arana sollen sich unter den Gefangenen befinden. Faureguy hat die Division Carera an sich gezogen, so daß er gegenwärtig etwa 5500 Mann unter seinen Befehlen hat. Der Palast des Marquis Valdespina in Anna ist eingeschert worden. Spanien hat, wie man sagt, 2 Dampfschiffe gekauft. Es scheint gewiß zu seyn, daß die Karlisten in Castilien vordringen sind.“

S p a n i e n.

Madrid den 14. August. Im Eco del Comercio liest man: „Die Verschwörer zu Valencia sollen auch ein Individuum von der Familie des General Baldes in ihre Sache gezogen haben, um dem tapferen und geachteten Chef jener Provinz einen Schimpf anzuthun. Einige Briefe berichten, daß hinsichtlich des Signals, auf welches die Verschworenen sich versammeln sollten, ein Mißverständnis obgewaltet, und daß dies zur Entdeckung des Complots geführt habe; es erschienen nämlich mehrere Royalisten bewaffnet und in ihren Uniformen auf den Straßen, weil sie glaubten, daß der Augenblick gekommen sey, wo die Revolution ausbrechen sollte. Man wollte einige Häuser in Brand stecken, um die Aufmerksamkeit der Bürger zu beschärfen, und sich unterdessen der Citadelle und der Festungswerke an den Thoren bemächtigen. Ein Theil der Verschwörer ist nach Cadix und Alicante eingeschifft worden, und es werden Schiffe in Bereitschaft gesetzt, um die übrigen nach verschiedenen andern Orten zu bringen. Das wirkliche oder vermeintliche Erscheinen des Don Carlos hat hier und da mehr oder weniger Bewegung verursacht. Die Aeußerung, die wir hin und wieder hörten, daß dies Ereigniß weiter keine üble Wirkung gehabt, als daß es die Reihen unserer Gegner um einen Insurgenten vermehrt habe, ist keinesweges richtig. Letztere handeln vielmehr seitdem nach einem gewissen Plan, den jedoch die Mehrzahl der Nation bereits an verschiedenen Punkten unterdrückt hat. Kaum sechs Meilen von Madrid wurde einem Insurgententrupp von den Lanciers und von einer Infanterie-Abtheilung der königlichen Garde eine tüchtige Lection erteilt. Sobald das Erscheinen des Don Carlos auf Spanischem Boden kund wurde, lenkten wir die Aufmerksamkeit der Regierung darauf hin, und zeigten, wie nöthig es unter solchen Umständen sey, die Treue und den festen Charakter der Staats-Beamten zu erproben, weil wir überzeugt waren, daß wir unter Umständen lebten, wo dieselben die stärksten Beweise von ihrer Anhänglichkeit an die Sache Isabella's II. zu geben hätten. Welche Vortheile konnten nicht die Verschwörer zu Valencia aus dem Beistande des Post-Direktors jener Stadt und aus der Hülfe eines andern ebenfalls verhafteten Beamten desselben Departements ziehen!“

I t a l i e n.

Florenz den 18. August. Am 3. August kam auf einer königl. Griechischen Korvette, von Neapolia in 18, von Corfu in 6 Tagen, der Fürst Maurokordato mit seiner Familie zu Ancona an. Er begibt sich als bevollmächtigter Minister nach München und dann nach Berlin.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 27. August. Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist gestern Abend mit dem königl. Englischen Dampfschiffe „Lightning“ aus London hier eingetroffen.

Braunschweig den 25. August. Unsere seit dem 1. März d. J. versammelt gewesenen Stände sind heute vertagt worden. — In der letzteren Zeit war die Stände-Versammlung fast ausschließlich mit der Verathung über die „beabsichtigte Vereinigung mit dem königreiche Hannover zur Annahme eines gemeinschaftlichen Systems der Eingangsz-, Durchgangz-, Ausgangz- und Verbrauchz-Abgaben“ in geheimer Sitzung beschäftigt. Die Verhandlungen darüber haben bis jetzt noch zu keinem festen Beschlusse geführt, und dürften nach Beendigung der eingetretenen Vertagung, die gesetzmäßig nach 3 Monaten, also am 25. Nov. d. J. abläuft, fortgesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's beläuft sich die Zahl der im verfloffenen Monat August hier eingetroffenen Fremden auf 709.

Frankfurt den 31. Juli. Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands laufen jetzt auch traurige Nachrichten über Hagelschäden ein, welche die im diesjährigen Sommer häufig vorkommenden, mitunter sehr heftigen Gewitter erzeugten. Am 26. d. richteten zwei sehr heftige Gewitter in dem bayrischen Landgericht Volkach durch Hagelschlag eine gesegnete Weinerndte gänzlich zu Grunde, ein Knabe von 13 Jahren, der sich auf dem Felde befand, verlor dabei das Leben.

Wamberg den 28. Juli. Bei den diesjährigen merkwürdigen Naturerscheinungen dürfte auch dies nicht unberührt bleiben, daß im Domprobsteihofe Weintraubensstöcke, welche schon zeitige Trauben haben, an ihren frisch getriebenen Neben, beinahe bis zu ihrem äußersten Ende, neue Trauben-Blüthen entfalten.

Ein Gewürzhändler in Paris kam vor einigen Tagen noch spät in seinen schon geschlossenen Laden. Wie groß war sein Erstaunen, als er mitten in dem Gewölbe einen halben Menschen, d. h. dessen zapfelnde Beine hängen sah. Sogleich ergriff er dieselben, und wollte die andere Hälfte des Körpers auch herabziehen. Der Gepackte sträubte sich, und gab nicht eher nach, bis der Gewürzhändler drohte, ihm die Beine abzuschneiden, wenn er nicht den Oberkörper dazu geben wolle. So entdeckte man nun, daß es ein guter Nachbar, ein Maurer, war, der über dem Laden wohnte, und in seinem Zimmer eine Fallthüre entdeckt hatte, die in das Vorrathsmagazin hinabführte. Durch diese stattete er jeden Abend seine Besuche ab, und ermangelte nicht, etwas von dem unteren Stockwerk ins obere zu versetzen. Das Schlimmste war, daß er den Gewürzhändler nicht allein bestahl, sondern auch seine Preise drückte, indem er oben das Pfund Zucker ohne Papier wohlfeiler verkaufte, als der Käufer unten mit Papier.

Ein französischer Artilleriehauptmann hat dem Kriegsminister den Vorschlag gemacht, bei dem Kriegsmunitionswesen so viel als möglich Alles von Eisen machen zu lassen. Die wohlfeile Holzarbeit sei die allerktheuerste, denn sie dauere nur wenige Jahre. Der Minister hat ihm aufgetragen, einen Theil seiner Vorschläge auszuführen, zu allererst sollen die Kanoniere für immer mit eiserner Ausdauer versehen werden, etwa wie die in und vor Antwerpen.

Bekanntmachung.

Am 24sten v. M. sind in der im Deutsch-Kroner Kreise belegenen Stadt Lütz von 183 dort befindlich gewesenen Wohnhäusern einhundert fünf und siebenzig, außerdem beide Kirchen und die Schulgebäude, eingeküchert worden.

29 Menschen sind in den Flammen umgekommen und 30 sind lebensgefährlich beschädigt worden, mehr als 1000 Menschen haben nur das Leben gerettet, denn von den abgebrannten Häusern sind nur 31 versichert gewesen.

Die menschenfreundlichen Einwohner hiesiger Stadt werden aufgefordert, die Noth dieser Abgebrannten durch Geldbeiträge, welche die Kammereiskasse in Empfang zu nehmen angewiesen ist, einigermaßen zu lindern. Posen den 2. Sept. 1834.

Der Magistrat.

Vorladung.

Der ehemalige Friedensgerichts-Exekutor Michael Krüger zu Samter hat eine Dienst-Caution von 200 Rthlr. bestellt, welche Rubr. III. No. 1. in dem Hypothekenbuche des sub No. 50. zu Samoczyn belegenen Grundstückes hypothekarisch eingetragen steht. Da diese Cautions jetzt gelöst werden soll, so fordern wir hiermit alle diejenigen, welche an dieselbe aus der Amtsverwaltung des Michael Krüger Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf, sich in dem

am 8ten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Großer hier in unserm Instruktions-Zimmer aufstehenden Termine zu stellen und ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt und an die Person des 2c. Krüger verwiesen werden sollen.

Posen den 16. Juni 1834.

Rönlial. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Erben des hier gestorbenen Generals Grafen Nikolaus v. Czapski haben gegenwärtig die Theilung seines Nachlasses im Werke. Im Auftrage derselben fordere ich daher alle etwanige Gläubiger dieses Nachlasses in Gemäßheit des Gesetzes S. 137. seq. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Landrechts auf, sich mit ihren Ansprüchen in 3 Monaten spätestens hier zu melden, weil sie sonst nach erfolgter Theilung nur an jeden Erben für seinen Antheil sich halten können.

Bromberg den 29. August 1834.

Der Justizkommissar Schöpke.

Das auf Sonnabend den 6. d. M. angekündigte Konzert im Casino-Garten, findet erst Sonntag den 7. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr statt.

Posen den 1. September 1834.

Die Casino-Direktion.

Bekanntmachung.

Seit dem 1sten April a. c. habe ich das Eisenhütten- und Emaillir-Werk Wilhelmshütte bei Sprottau bereits auf eine Reihe von Jahren gepachtet; bedeutende Bestellungen, welche mir in der ersten Zeit sogleich zukamen, hielten mich jedoch davon ab, dies bekannt zu machen, und mich einem resp. Handel-treibenden Publiko zu empfehlen.

Der bedeutend erweiterte Betrieb setzt mich jedoch jetzt in den Stand, einem jeden Auftrage auf das prompteste zu genügen, und wird auf hiesigen Werken sowohl jede Art von Sand-, Kasten- und Maschinenguß gefertigt, als auch stets Vorrath von emaillirten Küchengeschirren aller Art vorhanden ist, welche sich sowohl durch besondere Leichtigkeit, als auch durch ein schönes, weißes, durchaus haltbares Email auszeichnet.

Häckelschneide-Maschinen mit 2 Schwungradern, mittelst welcher in 1½ Stunden 2 Mann 1 Schock Stroh schneiden, empfehle, so wie auch Schrot-Mühlen.

Eisenhütten- und Emaillir-Werk Wilhelmshütte bei Sprottau, den 1. September 1834.

J. Waller jun.

Getreide-Marktpreise von Berlin,
28. August 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Bgr.	q.	Ruß.	Bgr.	q.
Zu Lande:						
Weizen	2	—	—	1	20	—
Roggen	1	11	—	1	5	—
große Gerste	1	2	6	1	—	—
kleine "	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	20	8
Erbfen	1	16	3	—	—	—
Linsen	2	25	—	2	16	3
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	2	—	—	1	27	6
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Das Schock Stroh	6	15	—	5	20	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	15	—